

## VÉLOS ROUGES

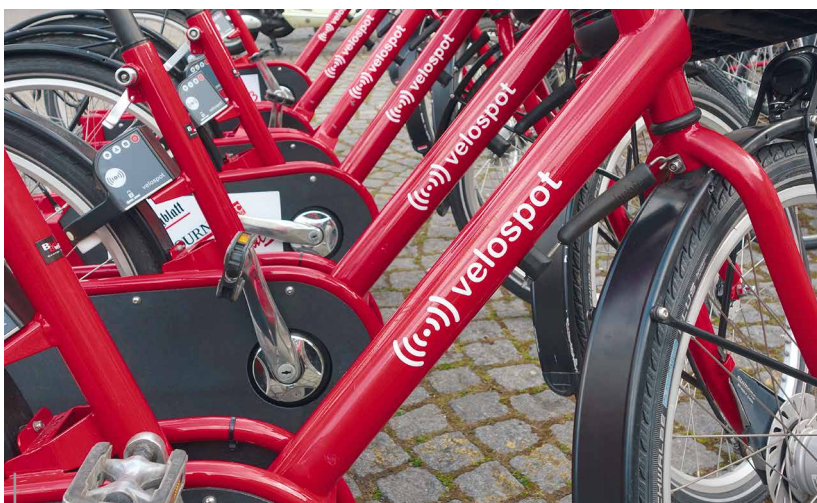
# PLUS DE MOBILITÉ DOUCE

**En mars, le Conseil de ville de Nidau a décidé de soutenir le postulat demandant l'extension à son territoire du réseau de vélos en libre service biennois.**

En Suisse, un peu moins d'une trentaine de villes ou agglomérations possèdent un système de vélos en libre service. A Bienne, le système Velospot existe depuis 2011. Avec une moyenne d'utilisation journalière s'élevant à 365 locations, les 250 vélos rouges disponibles sur le territoire biennois répondent à une demande.

### Un projet qui roule!

Le sondage réalisé fin 2014 a montré que les utilisateurs sont satisfaits du système. Les vélos sont particulièrement utilisés par des pendulaires. Ils sont aussi empruntés dans le cadre des loisirs et pour des déplacements professionnels. Dans 10,2% des cas, le trajet réalisé avec Velospot était auparavant réalisé en voiture. Même si le système n'est pas la solution miracle au problème de la mobilité, il permet toutefois d'offrir une bonne alternative à la voiture. Les utilisateurs ont en outre exprimé le souhait de voir le réseau s'étendre à Nidau et à l'agglomération



Dank eines Postulats von Carine Stucki-Steiner prüft der Gemeinderat die Ausdehnung des Bieler Velospot-Netzes bis nach Nidau.

biennoise. Dans ce contexte, le postulat faisait donc tout son sens.

### La question des finances

Lors de la séance du Conseil de ville, les arguments financiers en défaveur du projet sont évidemment arrivés sur le tapis. Les Verts sont d'avis qu'un tel système est un atout pour l'image de Nidau. De plus, la conception simple et très flexible du système (pas de bornes au sol qui rendent le déplacement des stations compliqué et coûteux en cas

de travaux) est avantageuse par rapport à d'autres systèmes présents en Suisse et en Europe. En outre, la commune se doit de trouver des partenariats avec des entreprises nidowiennes. Une entreprise peut, moyennant un financement, obtenir une station devant son siège. Cette option lui permet d'avoir en permanence des vélos à disposition en bon état de marche. Pour la commune, cette solution est avantageuse car elle permet d'avoir davantage de stations tout en diminuant les coûts.



Carine Stucki-Steiner,  
Conseillère de ville  
Les Verts

## ES DARF GENASCHT WERDEN!

Haben Sie bei einem Spaziergang dem Nidau-Büren-Kanal entlang schon die neugepflanzten Obstbäume entdeckt? Sie sind eine Antwort auf die radikale Abholzung dem Ufer entlang. Der neue Vorarbeiter des Werkhofs wollte dem erschlagenden Resultat der Unterhaltsarbeiten der Jura-Gewässerkorrektur etwas entgegensetzen. Seine Idee: Oberhalb des Wegs ökologisch hochwertige Hochstamm-

obstbäume pflanzen. Der Verantwortliche der Kanalunterhaltsarbeiten des Kantons unterstützte die Idee und die Stadt Nidau bekam neun Obstbäume diverser Sorten geschenkt. Mich freut's!

Noch etwas Geduld und dann werden Spazierende nicht nur mit frischer Luft, sondern auch mit verschiedenen Früchten versorgt.



Marlis Guterth-Ettlin,  
Stadträtin  
Grüne

## STRASSENBELEUCHTUNG IN NIDAU

## GEZIELTER EINSATZ VON LED

**Mit dem Einsatz von LED für die Strassenbeleuchtung lässt sich (viel) Strom sparen. Gleichzeitig wird die Technik laufend verbessert. Die Stadt Nidau hat deshalb Pilotprojekte in kleineren Strassen und bei der Objektbeleuchtung lanciert.**

Immer wieder ist vom Sparpotenzial zu lesen, wenn die Strassenbeleuchtung auf LED (lichtemittierende Dioden) umgerüstet wird. Der Gemeinderat liess 2012 von einem Fachmann das Potenzial und den geeigneten Einsatz von LED auf dem Gemeindegebiet definieren.

**Nidau auf gutem Stand der Technik**

Diese Studie kam zum Schluss, dass Nidau durch den Einsatz von Natriumdampfleuchten ab 2005 und mit der 2008 eingeführten Nachtdimmung auf dem, vor der LED-Technologie, besten Stand der Technik ist. Eine Umstellung der ganzen Strassenbeleuchtung auf LED wäre mit hohen Investitionskosten verbunden und die Energieeinsparung im Vergleich zu Gemeinden mit veralteten Quecksilberleuchten klein. Hinzu kommt, dass die LED-Technologie für die Strassenbeleuchtung hinsichtlich der Lichtqualität, der Effizienz und der Lebenserwartung ständig verbessert wird. Es erschien daher verfrüht, die ganze Strassenbeleuchtung erneut umzurüsten. Die LED-Beleuchtung wird deshalb bei Pilotprojekten gezielt erprobt.

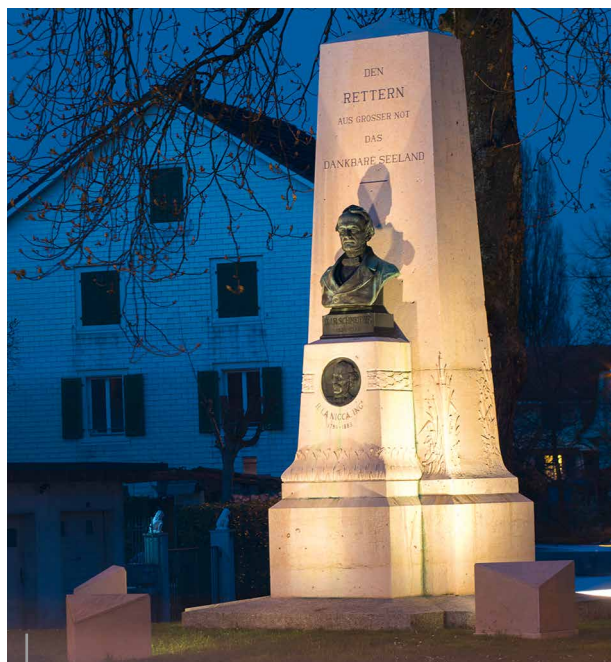
**Bereits mehrere Pilotprojekte umgesetzt**

Konkret konnten bisher zwei LED-Projekte realisiert werden: Der Paganweg wird mit LED beleuchtet. Dabei werden vier verschiedene Modelle getestet und diese werden eventuell noch mit Bewegungsmeldern ausgerüstet. Und das Dr. Schneider-Denkmal ist dank des LED-Einsatzes nun auch in der Nacht eine Augenweide. Im Bereich Objektbeleuchtung ist das Sparpotenzial für die Stadt Nidau am grössten.

Im Verlaufe dieses Jahres wird für die Abfallsammelstellen auf dem Seemätteli und entlang des Flösserwegs LED-Beleuchtung umgesetzt. Dabei wurde auch geprüft, ob diese durch Solarzellen versorgt werden könnten. Doch leider



Florian Hitz,  
Gemeinderat Grüne



Dank der LED-Beleuchtung kann die Aufschrift auf dem Dr. Schneider-Denkmal auch in der Nacht gelesen werden.

sind die Standorte ungeeignet: Bei den Abfallsammelstellen ist es zu schattig, der Flösserweg ist zu stark dem Wind ausgesetzt: Die durch den Wind resultierende Hebelwirkung auf den Solarpanels würde sehr grosse Fundamente mit entsprechenden unverhältnismässigen Mehrkosten voraussetzen.

Auch in Zukunft wird die Entwicklung der LED-Technologie weiterverfolgt und sinnvolle Projekte werden umgesetzt.

## BEGEGNUNGSZONEN FÜR NIDAU

Ruhig und still kommt es mir manchmal vor, wenn ich mit dem Velo durch die Quartiere von Nidau kurve. Die Menschen in den einzelnen Quartieren leben sich auseinander. Ich glaube, dass in Nidau ein Bedürfnis vorhanden ist, sich kennenzulernen und beisammen zu sein. Um dies zu fördern, gilt es «Begegnungszonen» zu schaffen. Nidau soll eine Stadt sein, die zum Verweilen einlädt. In manchen Quartieren (Beunden-, Weidteilenquartier) ist das Schulhaus Teil des Begegnungsraums der Bevölkerung. Jedoch halten sich dort meistens nur Kinder und Jugendliche auf. Auch die Spielplätze werden oft nur von Kindern besucht. Erwachsene Personen sind selten anzutreffen. Im Städtchen selber gibt es wenig Orte zum Verweilen. Der Marktplatz vielleicht, wenn «Märit» ist – aber sonst hält sich dort kaum jemand auf. Auch der Bibliotheksplatz wird nicht rege benutzt, ausser, es findet eine Festaktivität auf dem Platz oder ein Anlass der JANU statt.

Was also tun? Die vorhandenen Plätze sollten attraktiver gestaltet und Vereinen und Gruppen zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Gerade in den Quartieren sollen sich AnwohnerInnen treffen und kennenlernen können. Denn Begegnungszonen schaffen nicht nur Lebensqualität, sondern erhöhen auch das Sicherheitsgefühl. In manchem Quartier stellen sie die einzigen öffentlichen Grünflächen dar. Anders ist es im Städtchen, wo man hinkommt zum Einkaufen, etwas Trinken, Verschnaufen, Flanieren oder auf ein «Schwätzchen».

Begegnungszonen müssen einladen um sich hinzusetzen und zu verweilen. Schlussendlich kommt es aber nicht nur auf die Begegnungszonen und deren Gestaltung an. Sie können noch so attraktiv sein – letzten Endes bleibt es an den Nidauerinnen und Nidauern, die Stadt zu beleben. Mein Appell: Gehen wir raus, lernen uns kennen und beleben wir die Nidauer Plätze!



Raphael Möckli,  
Stadtrat Grüne

10 JAHRE GRÜNE ERFOLGE UND MISSEERFOLGE

## NIDAU BEGRÜNEN: ES LOHNT SICH!

**Die Grünen Nidau feiern ihr zehnjähriges Bestehen und blicken nicht nur zurück.**

Erst 2005 wurden die Grünen auch in Nidau gegründet. Die drei Gründungsmitglieder Pascal Känzig, Mathias Kuhn und Florian Hitz, alle unter 30, entsprachen jedoch als Gruppe nicht dem «Prototypen» einer Grünen Partei. Proteste gingen auf dem kantonalen Sekretariat ein: Eine Frau über 30 musste her und wurde mit Maja Büchel gefunden. Ein Kleber mit der Aufschrift «Wirf grün ein!», geputzte Abteilungen für grünes Glas an den öffentlichen Containern – und schon konnten bei den ersten Wahlen mit Beteiligung der Grünen zwei Stadtratssitze gewonnen werden.

### Volksabstimmungen

Heute lässt sich sagen: Auch in Nidau entspricht die Grüne Stossrichtung einem Bedürfnis. 2012 nahm die Bevölkerung die Initiative «Für ein nachhaltiges Nidau», die die Grünen mit der EVP lanciert hatten, mit 71 Prozent Ja-Stimmenanteil an.

Nicht erfolgreich war 2010 die Abstimmung zu Tempo 30 – trotz des Einsatzes der parteiübergreifenden, von den Grünen koordinierten Gruppe der «Schilderbürger», die über 50 Schilder mit der Aufschrift «Für Tempo 30 – Sicherheit und Lebensqualität» gestaltete und in ganz Nidau aufstellte.



Der Grüne Stammtisch geht in die zweite Saison – am ersten Samstag der Monate Mai bis Oktober von 10 bis 11 Uhr auf dem Märit.

### Vorstösse im Stadtrat

Auch im Stadtrat konnten Grüne Anliegen erfolgreich eingebracht werden: Aufgrund von Grünen Vorstössen hat der Gemeinderat den Gebäudestandard 2011 beschlossen, es gibt Mehrweggeschirr an bewilligungspflichtigen Veranstaltungen, einen Bio-Stand auf dem Markt und die KulturLegi wurde eingeführt. Diese wurde jedoch bedauerlicherweise schon wieder abgeschafft, nachdem sie erfolgreich angelaufen war. Ein Rückblick auf die

letzten zehn Jahre zeigt: Jeder Einsatz, auch wenn er nicht immer nur lustig und erfolgreich ist, lohnt sich!

### Bewegt, volksnah, unbequem

Heute sind die Grünen – auch mit Frauen und über 30-Jährigen – sowohl im Gemeinderat als auch im Stadtrat vertreten. Sie sind eine ernstzunehmende politische Kraft, volksnah (zum Beispiel am Grünen Stammtisch, siehe Text unten) und manchmal, wenn nötig, unbequem.



Maja Büchel,  
Co-Präsidentin  
Grüne Nidau



Florian Hitz,  
Gemeinderat Grüne

## DISKUTIEREN, DAMPF ABLASSEN, VISIONEN SPINNEN

Es ist der erste Samstag im Monat. Die Glocken der Kirche schlagen 10 Uhr und auf dem Märit am Steh-Stammtisch beim Märitcafé von Markus Keller sind bereits zwei Mitglieder der Grünen Nidau am Diskutieren, Austauschen und Ideen Ausformulieren. Aber auch am Spintisieren:

Nur wenn wir wagen, über die Grenzen hinaus zu schauen, bleiben wir offen und am Ball. Die Grünen wollen bewusst dort sein, wo das Leben am Samstag in Nidau am lebendigsten ist, auf dem Markt. Jede Person ist willkommen, sich an den «Grünen Stammtisch» zu gesellen und mitzudenken, Fragen und Anregungen einzubringen oder auch einmal Dampf abzulassen.

Ob unser Stammtisch mal die Berühmtheit des «Verbre-

chertisches von Leipzig» erlangen wird, sei dahingestellt. Mitte des 19. Jahrhunderts hatten sich dort im Kellerlokal «Zur Guten Quelle» die Überlebenden der Revolution von 1848 getroffen und die Zeitgeschichte mitgeprägt. Wie damals in Leipzig sind auch wir am «Grünen Stammtisch» in Nidau demokratisch und fortschrittlich denkend.

Unser Stammtisch ist offen für alle und unterscheidet sich hiermit von den gängigen Stammtischen. Eines bleibt allen Stammtischen gemeinsam: Wo Menschen sich einfinden, um zusammen zu sein, wird diskutiert und philosophiert. Unser Weltbild braucht die steten Anregungen von aussen und innen, will es im Fluss bleiben und Neues aufnehmen oder Altes loslassen.



Esther Kast,  
Vorstandsmitglied  
Grüne Nidau



ZUM 10-JAHRE-JUBILÄUM: EIN PARCOURS DURCH NIDAU

## JUBILÄUMSPARCOURS «GRÜN BEWEGT»

Zu ihrem 10-Jahre-Jubiläum haben die Grünen Nidau einen abwechslungsreichen Parcours durch die Gemeinde realisiert, der vom 13. Juni bis Ende September 2015 offen ist. Der Weg bietet Kindern und Erwachsenen eine spannende und informative Reise durch Nidau.

Nachhaltigkeit ist ein Grundanliegen der Grünen. Und nachhaltig soll auch die Aktion zum Jubiläum der Grünen Nidau sein. Auf der Suche nach einer Idee entstand der Weg «Grün beWEGt» durch Nidau. Auf dem Spaziergang wird der Körper bewegt, durch die Fragestellungen und Informationen der Geist und durch die Aufgaben die Spiellust angeregt. Dabei begegnen die Teilnehmenden Bekanntem und Unbekanntem. Neue Orte dürfen entdeckt oder «Aha-Erlebnisse» gemacht werden. Auf alle Fälle wissen die Teilnehmenden am Schluss unter anderem, welches die meistbefahrene Strasse von Nidau ist oder was es mit dem Namen «Schaalgässli» auf sich hat.



Esther Kast und  
Marlis Gutermuth-  
Ettlin, Vorstands-  
mitglieder Grüne  
Nidau

Bereits die Erstellung von «Grün beWEGt» war ein Erlebnis: spannende Gespräche mit Nidauer SeniorInnen, aufschlussreiche Abklärungen bei der Gemeindeverwaltung und beim Tiefbauamt des Kantons Bern, unterstützende Zusagen von GrundstückbesitzerInnen und MieterInnen – all das war eine Bereicherung und ein Ansporn, an diesem Projekt dranzubleiben.

### So machen Sie mit

«Grün beWEGt» führt über rund 20 Posten zum Ziel, wo eine kleine Erfrischung wartet. Für den ganzen Parcours müssen mindestens drei Stunden eingeplant werden. Der Weg kann zu einem beliebigen Zeitpunkt begonnen und auch unterbrochen werden. Er ist kinderwagentauglich.

Die Grünen Nidau wünschen viel

Die Startunterlagen können gratis im Bahnreisezentrum ASM beim Bahnhof Nidau bezogen werden (Öffnungszeiten: Montag–Freitag 8–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr, Samstag 9–12 Uhr).

Freude und Spass mit dem Parcours «Grün beWEGt».



Wo in Nidau ist dieses Biotop versteckt?

## EINLADUNG ZUM FEST / INVITATION À LA FÊTE

Die Grünen Nidau feiern ihr 10-jähriges Bestehen am **Freitag, 12. Juni, ab 19 Uhr** im Goldschmiedecafé (Hauptstrasse 47) mit Essen und Trinken, Musik (Nina Dimitri und Maja Büchel), kurzen Reden. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

- Ich komme gerne ans Fest. Je viendrai volontiers à la fête.
- Ich interessiere mich für die Grünen. Bitte schicken Sie mir weitere Informationen. Je m'intéresse aux Verts. Merci de m'envoyer de plus amples informations.
- Ich möchte Mitglied werden. J'aimerais devenir membre.

Les Verts Nidau fêtent leurs 10 ans – **vendredi 12 juin à partir de 19h00** au Goldschmiedecafé (Hauptstrasse 47) avec repas et boissons, musique (Nina Dimitri et Maja Büchel), brefs discours. Nous nous réjouissons de votre inscription!

Name, nom :

Adresse :

E-Mail, courriel :